

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

7.4.1828 (Nr. 97)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 97. Montag, den 7. April 1828.

Bayern. — Königreich Sachsen. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Oesterreich. — Preussen. — Portugal. — Spanien. — Türkei. — Griechenland. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Bayern.

Die Zahl der Studierenden an der Kön. Ludwig-Maximilians-Universität zu München betrug im ersten Halbjahre 1827/28: 1716. Inscribirte, 50 im Clerikalseminar — zusammen 1776. Darunter befinden sich 1517 Katholiken, 220 Lutheraner, 14 Reformirte, 7 Griechen und 18 Juden. Den verschiedenen Lehrfächern widmen sich: a) der Philosophie 681, b) der Theologie 548, c) der Jurisprudenz 418, d) der Medizin 171, e) der Pharmazie 61, f) der Kameralwissenschaft 52, g) der Forstwissenschaft 25, h) der Architektur 12, i) der Mathematik 29. Unter obigen 1776 Studenten befinden sich nur 187 Ausländer, und von diesen sind 12 aus dem Großherzogthum Baden.

Königreich Sachsen.

Leipzig, den 31. März. Die Entbindung der Prinzessin Johanna wird noch immer erwartet, und nach solcher wird der Prinz Friedrich August mit ansehnlichem Gefolge nach Italien abreisen. Professor Hermann begleitet ihn.

Württemberg.

In Folge der durch das Regierungsblatt vom 30. Oktober vor. Jahrs verkündeten päpstlichen Bullen "Provida solersque" und "Ad dominici gregis custodiam" ist der bisherige Generalvikar, Bischof von Evara, Staatsrath v. Keller, zum Bischof des neuerrichteten Bisthums Rottenburg ernannt, und von demselben vermöge besonderer päpstlicher Ermächtigung mit höchster Genehmigung vom 30. März d. J. das künftige Domkapitel auf nachstehende Weise gebildet worden: Domdekan; der bisherige Generalvikariatsrath Jaumann in Rottenburg; Generalvikar und erster Domkapitular: zur Zeit noch nicht bestimmt; zweiter Domkapitular: der bisherige Generalvikariatsrath Wagner in Rottenburg; dritter Domkapitular: der bisherige Generalvikariatsrath Mesmer daselbst; vierter Domkapitular: der bisherige Generalvikariatsrath Dossenberger daselbst; fünfter Domkapitular: der bisherige Dekan und Stadtpfarrer, Oberkirchenrath Dr. Banotti in Ehingen; sechster Domkapitular: der bisherige Dekan und Stadtpfarrer Strobele in Niedlingen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 4. April.
5prozent. Konsol. 102 Fr. 45, 50, 45 Cent. —
3prozent. Konsol. 68 Fr. 95, 90, 95 Cent.
— Der Admiral de Rigny hat das Verlangen einer Entschädigung für die Verluste, welche der französische

Handel durch griechische Seeräuber erlitten, und welche man auf eine Million Franken schätzt, an die griechische Regierung gelangen lassen.

Großbritannien.

— Am 26. März erstattete der Recorder von London abermals einen Bericht an den König über 23 zum Tode verurtheilte Verbrecher; 11 derselben haben das 20. Jahr noch nicht erreicht, darunter ist ein Knabe von 12, einer von 13, einer von 15 und 2 Mädchen von 17 Jahren; letztere sind wegen Straßenraubes verurtheilt.

London, den 1. April. Der Courier sagt: er könne seine Leser versichern, daß die englische Regierung entschlossen sey, in ihren Bemühungen für die Vollziehung des Vertrags vom 6. Juli nicht nachzulassen, ungeachtet der Anerbietungen eines Generalpardon's, welche der Divan den Griechen gemacht hat. Der Kaiser von Rußland, sagt der Courier, wird seinerseits seinen Entschluß nicht ändern, in allen Punkten im Einverständniß mit seinen Allirten, und nach dem im Traktat vom 6. Juli vorgeschriebenen Plane, zu handeln.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 25. März. Gestern Abends kam die Nachricht von Neapel hier an, daß am verwichenen Sonnabend, den 22. d., ein so heftiger Ausbruch des Vesuvs erfolgt sey, daß das am Fuße des Berges gelegene Städtchen Torre del Greco, außerordentlich gelitten habe. An demselben und folgenden Tagen wüthete hier ein furchtbarer Sturm, wobei die Luft mit gelblich-grauen zerflossenen Wolken durchzogen war; diese Erscheinung deutet wahrscheinlich noch auf ein sonstiges großes Naturereigniß. Seit heute früh stürmt es abermals unaufhörlich, welches hier etwas seltenes ist. Das Schauspiel des Vesuvs lockt gewöhnlich die Neugierigen, deren viele schon nach Neapel abgereist sind.

Oesterreich.

Wien, den 1. April. Metalliques 88½; Bankaktien 1007½.

— Vorgestern ist ein russischer Courier des Grafen Heiden aus Malta hier durch nach Petersburg gegangen. Es heißt, die russische Flotte sey nach dem Archipel gesegelt. Der k. k. Major Graf Karaczai ist als Kurier von London hier angekommen.

Triest, den 26. März. Das gewöhnliche Packetboot aus Corfu ist hier eingelaufen; es bringt Briefe vom 16. d. mit. Graf Guilleminot befand sich an diesem Tage noch zu Corfu. Zu Moden war eine ägyptische

sche Eskadre von Alexandrien angekommen; sie besteht aus 15 Kriegsfahrzeugen und 25 Transportschiffen; man vermuthet, daß sie zur Ueberschiffung der Truppen Ibrahim Pascha's nach Aegypten bestimmt sey.

Preussen.

Berlin, den 1. April. Se. Kön. Hoh. der Prinz von Oranien ist aus dem Haag hier angekommen.

— Der Geheime Staatsminister, Freiherr von Humboldt, ist nach Paris abgereist.

— Glaubwürdigen Nachrichten aus Petersburg zufolge soll der Friede zwischen Rußland und Persien am 9. (21.) Februar abgeschlossen worden seyn.

(Preuß. Staatsztg.)

— Die Staatszeitung enthält Nachstehendes: Nach einem aus dem Korrespondenten von und für Deutschland in die Frankfurter Oberpostamts-Zeitung (Nr. 81) und in mehrere andere deutsche Zeitungen aufgenommenen Artikel soll die herzoglich-nassauische Regierung den gegenwärtig zu Wiesbaden versammelten Ständen des Herzogthums den an sie gelangten Antrag, dem preussisch-hessischen Zollverbande beizutreten, vorgelegt und sie aufgefordert haben, nach reiflicher Berathung darüber verfassungsmäßig abzustimmen, in Folge dessen aber von den Ständen ersucht worden seyn, den bezüglichen Antrag ablehnend zu erwiedern.

Was es auch mit dieser Verhandlung in der nassauischen Stände-Versammlung für eine Bewandniß haben mag, soviel ist gewiß, daß ein Antrag von Preussen, dem preussisch-hessischen Zollverbande beizutreten, an Nassau nicht gelangt und daher auch die herzogliche Regierung nicht in die Lage gesetzt worden ist, einen solchen Antrag ablehnend zu erwiedern.

Soviel Bereitwilligkeit auch die preussische Regierung hat, zur Beseitigung der Hindernisse, welche Handel und Verkehr zwischen den deutschen Bundesstaaten hemmen, ihrerseits möglichst beizutragen, so befindet sie sich doch glücklicherweise in Verhältnissen, die es ihr wünschenswerther machen, Anträge auf eine Zollvereinigung von Staaten, welche dieselbe in ihrem Interesse halten, abzuwarten, als ihrerseits ohne Bedürfnis damit entgegenzukommen. Besondere Vortheile bietet ein Beitritt Nassau's zu dem preussisch-hessischen Zollverbande eben nicht dar, welche dieses bewegen könnten, von seinem bisher beobachteten Grundsatz in Beziehung zu Nassau eine Ausnahme zu machen, da es im Gegentheil im Falle einer Unterhandlung mit Nassau für Preussen schwerer seyn möchte, als im Verhältniß zu irgend einem andern deutschen Lande, Vortheile aufzufinden, welche mit den Aufopferungen, die preussischer Seits zu bringen wären, einigermassen das Gleichgewicht hielten.

Portugal.

Lissabon, den 19. März. (Privat-Korrespondenz.) Die englischen Truppen, die wieder ausgeschifft wurden, haben eine ganz militärische Stellung genommen, indem sie zu Belem sich konzentrirten, und alle Ausfall-Punkte, die im Nothfall ihnen einen Rückzug sichern können, be-

setzten. Sie beobachteten Tag und Nacht die Vorschriften des Felddienstes.

Alle Klöster Lissabons haben den 14. März, wo die Deputirtenkammer aufgelöst wurde, als einen Festtag begangen; unter allen aber hat sich das Benediktiner-Kloster am meisten ausgezeichnet: dieses ließ vor seinem Thor einen prächtigen Triumphbogen errichten, den es am 15., 16. und 17. die ganze Nacht hindurch illuminiren ließ; eine herrliche Musik zog noch ausserdem das Volk herbei, und man hörte unaufhörlich das Geschrei: „Es lebe der unumschränkte König! Es lebe der Markis von Chaves! Hinweg mit der Charte! Lob den Liberalen!“

Die Briefe, welche wir aus den Provinzen erhalten, melden, daß der Infant Don Miguel zu Braga, Biana und Guimaraes als unumschränkter König von Portugal ausgerufen wurde, und daß man zu Oporto und Coimbra Versuche zu einer ähnlichen Proklamation machte. Da aber in diesen beiden Städten Garnisonen sind, und die Truppen sich nicht geneigt zeigten, diese Pläne zu unterstützen, so mußten sie auf eine günstigere Zeit verschoben werden.

— Die offizielle Zeitung von Lissabon vom 17. März enthält einen Tagsbefehl des Kriegsministers an das Heer, der den Zweck hat: diesem die Besorgnisse zu benehmen, welche Uebelgesinnte den Soldaten über ihr künftiges Loos beizubringen suchten. Se. Erz. empfiehlt den Generälen und Chefs der Regimenter, diese Gerüchte zu widerlegen, und die Truppen zu versichern: der Infant Regent werde stets diejenigen Militärs, die den Pfad der Ehre nicht verlassen, im höchsten Grad berücksichtigen. Der Prinz gedenkt hierauf mit großem Lob des tapfern Entschlusses der portugiesischen Armee im J. 1823, wo sie ihm die Faktion, welche den Thron und Altar stürzen wollte, zernichten half; der Infant zweifelt nicht, daß er bei der Armee die nämliche Ergebenheit wieder finden werde, wenn Kuchlose nochmals jene der Nation so theuren Gegenstände antasteten wollten. Zuletzt kündigt der Prinz Regent an: Er werde unerbittlich gegen diejenigen Militärs verfahren, welche die Zivil- und Militär-Gesetze übertreten würden, weil die erste Pflicht jedes Soldaten ist, den Gesetzen zu gehorchen.

In einem Beiblatt enthält die Lissaboner Zeitung vom 17. März noch ein Dekret, in Betreff der durch das Dekret vom 7. August vorgeschriebenen Wahlart. Da Se. Kön. Hoh. diese Wahlart nicht mit den alten Gebräuchen im Einklang und sie auch für eine Monarchie nicht geeignet finden, so erklären Höchstdieselben das Dekret vom 7. August für null und nichtig, und ernennen eine Kommission von 9 Mitgliedern, zur Entwerfung einer neuen Wahlordnung, und da diese Kommission aus gottesfürchtigen Männern, aus Männern, die den Thron und das Vaterland lieben, bestehen muß, so haben Se. K. Hoh. hierzu erwählt: den Bischof von Bizen, Präsident; H. Vasconcellos Enasalhaes; H. Guiaz; H. Gomez Ribeiro; den Vicomte von Santarem; H. Cruz de Carvalho; H. Freire de Lucia; H. Ribeiro Jaraiwa; H. Figueira.

Der Rath, H. Costa de Sa, wird das Amt eines Sekretärs der Kommission versehen.

Unter'm 18. März erließ der Infant Regent ein Dekret folgenden Inhalts:

Da an Sr. K. H. den Infant Regenten Klagen gegen Richter gelangt sind, welche, durch den Parteigeist hingerissen, auch seit der Rückkehr Sr. K. H. fortführen, einen strengen Despotismus auszuüben, und ärgerliche Prozesse gegen Bürger einzuleiten, deren einziges Verbrechen ist, Sr. K. H. und dem Königthum zugethan zu seyn, ohne daß sie jemals die öffentliche Ruhe gestört hätten, so wird dem Justizminister aufgetragen, alle möglichen Anzeigen über diesen Gegenstand einzuziehen, damit nach der ganzen Strenge der Befehle diejenigen Richter bestraft werden können, die ein eben so unwürdiges als sträfliches Betragen sich zu Schulden kommen ließen.

Spanien.

Madrid, den 20. März. Der berühmte General Robil ist zum General-Kapitän der westindischen Insel Porto-Rico ernannt worden.

Türkei.

Bucharest, den 18. März. Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 11. d. Die Hauptstadt war ruhig, die Regierung zwar bemüht, die Kriegsrüstungen mit größtem Eifer zu betreiben, doch ließ sie nicht verkennen, daß sie zur Nachgiebigkeit gegen die europäischen Mächte geneigt sey, und nichts schlichter, als den Frieden zu erhalten wünsche. Für das Auslaufen der europäischen Schiffe nach dem schwarzen Meere sind von dem Intendanten der Mauth viele Erleichterungen angeordnet worden. Doch muß jeder Schiffskapitän, der dahin segeln will, sich verpflichten, aus Odessa alle für das Arsenal zu Konstantinopel nöthigen Materialien gegen einen bestimmten Preis mitzubringen, und für die Haltung dieses Versprechens Kautions leisten. Der Vorab der so gefürchteten Kurden, aus 10,000 Mann bestehend, war zu Scutari angekommen, und die ruhigen Bewohner des Landes sollen durch diese wilden Gäste in Schrecken versetzt seyn. Zur Ueberschiffung der an der asiatischen Küste eintreffenden Truppen nach Europa, sind bereits die nöthigen Anstalten getroffen.

Konstantinopel, den 3. März. Der Bruder des Herzogs von Northumberland, Lord Prudhoe, ist, mit einem German des Pascha von Smyrna versehen, auf einer Reise im Orient hieselbst angekommen, und ohne Widerspruch der Regierung zugelassen worden.

Konstantinopel, den 19. März. (Durch außerordentliche Seligendheit.) Der kön. preussische Obristleutenant Baron von Caniz ist vor mehreren Tagen hier eingetroffen, und hat die Führung der preussischen Mission mit dem Charakter eines Generalkommissärs übernommen. Hr. v. Miltiz, bisheriger Gesandter Sr. M. des Königs von Preussen, ist von seinem Hofe abberufen worden, und wird sich nach Berlin begeben. Diese unerwartete Veränderung in der Person des preussischen Repräsentanten bei der Pforte hat hier viel Aufsehen erregt. Hr. v. Caniz hat sein Kreditiv überreicht, und

auch die gebräuchlichen Höflichkeitsbesuche bei dem diplomatischen Korps gemacht. Aus Smyrna erfährt man, daß Tahir-Pascha am 15. d. die griechische Eskadre bei Scio angegriffen, und mehrere griechische Schiffe in Grund gebohrt hat, worauf die ganze griechische Expedition mit dem Verluste von mehreren tausend Mann die Flucht ergriffen hat. Fabvier ist von seinen Truppen verlassen worden, und soll sich in die Gebirge der Insel geflüchtet haben.

Griechenland.

Der östreich. Beobachter vom 30. März enthält folgende Nachrichten aus Griechenland:

Am 7. Februar wurde zu Megina die neue provisorische Regierung feierlich installiert. Das neueste Blatt der allgemeinen Zeitung Griechenlands (die seit Anfang dieses Jahres im Klein-Folio-Format erscheint) Nr. 7. vom 9. Februar, welches wir über Zante erhalten haben, enthält nachstehende Beschreibung dieser Feierlichkeit: Der siebente Februar war der, mittelst Dekrets, anberaumte Tag zu Inthronisation der neuen provisorischen Regierung. — Vor 10 Uhr Vormittags waren alle Vorbereitungen zu diesem allgemeinen Feste fertig. Der Weg, der vom Hause des Präsidenten zur Metropolitankirche führt, wo die Eidesleistung statt finden sollte, war mit Delzweigen bestreut. Als die bestimmte Stunde gekommen war, begab sich der Präsident, in Begleitung der bereits erwählten Mitglieder des Panellinions und des Staats-Sekretärs (Hrn. Spyridon Trikuipi) mit gebührender Ordnung, inmitten eines zahlreichen Volkes, nach der Metropolitankirche. — Den Zug eröffneten die Knaben der Schule des wechselseitigen Unterrichts mit ihrer Fahne, jeder einen Delzweig in der Hand. Hierauf kamen zwei griechische Fahnen, und die Musik des englischen Linienschiffes Warpsite. Nach der Staatsbegleitung des Präsidenten folgten alle anwesenden griechischen Generale und höhern Offiziere, und zur Ehrenbezeugung viele Offiziere der im Hafen dieser Insel liegenden englischen und russisch-kaiserlichen Schiffe. Als der Zug in der Kirche angelangt war, wurde zuerst von dem Klerus das gewöhnliche Gebet abgesungen, dann trat der Präsident dem Metropoliten gegenüber, der das heilige Evangelium in Händen hielt, streckte die rechte Hand aus, und schwor den im fünften Dekrete enthaltenen Eid. Hierauf leisteten auf die nämliche Art auch die Mitglieder des Panellinions sammt dem Staats-Sekretär den in dem nämlichen Dekrete vorgeschriebenen Eid. — Nach beendigter Eidesleistung ward die kleine Doxologie gesungen, und darauf das gewöhnliche Gebet für die drei Griechenland beschützenden Fürsten gesprochen. Zu diesem Gebete feuerte die Stadt 21 Kanonenschüsse ab. Dann folgte ein anderes Gebet für den Präsidenten Grafen Capodistrias und die neue Regierung Griechenlands; und die englischen und russischen Schiffe im Hafen feuerten 19 Kanonenschüsse ab; sie hatten die griechi-

1) Die kleine Doxologie besteht im Gloria patri et filio u. s. w.

sche Flagge aufgezogen, und vielfarbige Wimpeln wehen von ihren Masten. — Dieses allgemeine Fest endigte mit dem häufigen Rufe des Volkes: Es lebe unser Präsident! und Se. Erz. begaben sich nach Hause mit dem nämlichen Pompe, mit welchem sie nach der Kirche gekommen waren. Sogleich ward ein Frühstück aufgetragen, bei dem sich die Mitglieder des Panellions, der Staats-Sekretär und die fremden Offiziere einfanden, und wobei auf die Gesundheit der drei Griechischen Fürsten, auf das Heil der griechischen Nation, und auf das Gedeihen der neuen Regierung getrunken wurde. — Dieser Tag war ein Tag der Freude und der Bonne, und wird für einen der bedeutendsten Tage Griechenlands angesehen, wegen der Einsetzung der neuen Regierung.

Das Blatt der allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 9. Februar enthält ferner nachstehendes Zirkular Schreiben des General-Sekretärs vom 7. Februar: Nachdem Se. Erz. der Präsident, das Panellion und der Staats-Sekretär heute vor allem Volke in der Kirche den in dem früher erschienenen Dekrete vorgeschriebenen Eid geleistet, nachdem die Hohenpriester und Priester Gottes des Allerhöchsten, und die Gesamtheit der Gläubigen den obersten Regenten des Weltalls angerufen haben, daß seine Gnade diejenigen überschätze, welche die gegenwärtige Regierung bilden, und sie leiten möge auf dem wahren Wege des Heils und der Wohlfahrt der Nation, so beginnt die eingesetzte Regierung ihre Arbeiten von morgen an. — Es werden alle Griechen, jeden Ranges und Standes, benachrichtigt, von morgen an ihre allenfalligen Gesuche und Eingaben unmittelbar dem General-Sekretariat zu überreichen, das pflichtmäßig deren Inhalt Sr. Erz. dem Präsidenten mittheilen, und nach dessen hohen Befehlen erledigen wird. Megina, den 7. Febr. 1828. Der Staats-Sekretär: Syridon Trifupi.

Frankfurt am Main, den 3. April.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Söhne 1820 67
dito herausgekommene Serien 92½

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

4. April.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7¼	27 Z. 8,3 L.	2,6 G.	57 G.	SW.
M. 1¼	27 Z. 8,4 L.	2,3 G.	56 G.	W.
N. 9	27 Z. 8,8 L.	2,3 G.	57 G.	W.

Trüb — windig und etwas Schnee — ziemlich heiter.

5. April.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 9,0 L.	—0,5 G.	56 G.	NW.
M. 3	27 Z. 7,9 L.	5,3 G.	44 G.	NW.
N. 9	27 Z. 6,8 L.	4,9 G.	46 G.	NW.

Heiter — leichtes Gewölk — trüb.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Am 19. d. M., Nachts zwischen 8 und 9 Uhr, wurden dem Johann Bilem, vermalen Bauernknecht in Grünwinkel, mittelst Erbrechung einer Kiste, 105 fl. 18 kr. in großen und kleinen Thalern entwendet.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf das gefohlene Gut und den noch unbekanntem Thäter zu fahnden, und Letzteren im Betretungsfalle anher zu liefern.
Karlsruhe, den 20. März 1828.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Lörrach. [Fahndung.] In der Nacht von gestern auf heute sind die unten signalisirten Gefangenen aus dem hiesigen Thurne ausgebrochen und entflohen.

Wir ersuchen sämmtliche Polizeibehörden, auf diese gefährlichen Pursche streng fahnden, sie auf Betreten anretiren, und sodann wohlverwahrt uns überliefern zu lassen.
Lörrach, den 2. April 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Signaliments.

1) Baptist Berger, von Wehr, 36 Jahre alt, 5¼ groß, mittlerer Statur, hat ein längliches Gesicht, hohe Stirne, spitze Nase, braune große Augen, starken Bart und Backenbart, etwas große Lippen, dünne etwas hervorstehende Augenbraunen und hervorstehende Ohren, die Haare sind schwarz, auf beiden Seiten des Kopfs etwas grau und rund abgeschnitten.

Er ist ohne Hut und Rock entsprungen, und bekleidet mit einem gestrickten wollenen Eschoben, mit Hofen von grün abgeschossenem Manchester, mit einem Bruststück von fleischfarbenem feinem Tuch mit weißen kleinen metallenen Knöpfen, mit einem schwarzseidenen Halstuch und spitzen Bändelschuben.

2) Gottfried Notmann, aus Quensädt bei Merseburg, ist 24 Jahre alt, 5'6" groß, von schlanker Statur, hat hellbraune rund abgeschnittene dicke Haarr, offene Stirne, kleine blaue Augen, schön geformte etwas gebogene Nase, mittleren Mund, ovales Gesicht, gelune Gesichtsfarbe. Er spricht sein Deutsch in Preussischer Mundart, und über den Daumen seiner rechten Hand zieht sich eine Narbe von einem Hieb hin.

Er ist ohne Hut entsprungen, und trägt einen hellgrünen tuchenen Frack mit gelben Metallknöpfen, auf welchen Sinnbilder der Jagd in halberhabener Arbeit ausgebildet sind. Ferner ist er bekleidet mit grauen langen Kosatenhosen von Sommerzeug, hellblau wollenen Strümpfen und Kosatenstiefeln.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bäckermeister Wilhelm Friedrich Kaufmann dahier ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 29. April d. J., Morgens 8 Uhr, anberaumt, wozu sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der sehr geringen Vermögensmasse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 1. April 1828.

Großherzogliches Stadamt.

Baumgärtner.